Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Generalanzeiger für den Kreis Herford.

№ 125. | Die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" erscheint Montag, Mittwoch und Freitag Abend. Abonnementspreis vierteljährlich 75 Pf. pränumerando, vom Briefträger ins Haus gebracht 1 Mark. | Mittwoch, 17. Oktober. | Inserate werden bis vormittags 10 Uhr erbeten, und kostet die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. Redaktion und Expedition: Gehrenberg 320 (Eingang an der Brüderstraße). | 1894.

Lokales und Provinzielles.

(Nachdruck unserer Originalberichte ist nur mit deutl. Quellenangabe gestattet.)

† **Herford,** 17. Okt. Morgen, am 18. Oktober, wird so mancher in Gedanken teilnehmen an den Schulfeierlichkeiten, welche das Gedächtnis an den entschlafenen Kaiser Friedrich an seinem Geburtstage wieder auffrischen sollen. Bei den Erwachsenen wird es einer solchen Auffrischung freilich kaum bedürfen. Denn die Liebe zu diesem Fürsten wurzelte ja tief in den Herzen. Es ist daher auch nicht nötig, ihn mit vielen Worten zu preisen. Was er dem Volke war und was man von ihm erhoffte, weiß ja ein Jeder.

* Herr Professor Dr. Hölscher erhielt zu seinem achtzigsten Geburtstag eine Unmenge mündlicher und schriftlicher Glückwünsche. Unter den letzteren verdient namentlich ein Telegramm erwähnt zu werden, das vom Kapitol in Rom kam und von dem früher hier thätig gewesenen Herr Dr. Meier, jetzt Gymnasialdirektor in Schleiz, stammt, der gegenwärtig auf einer Studienreise in Italien weilt. — Früh hatte die Düngel'sche Kapelle dem Geburtstagskinde ein Ständchen gebracht, später gratulierte das Presbyterium der reformierten Gemeinde, der Herr Landrat, der Bürgermeister, das Lehrerkollegium des Gymnasiums, viele ehemalige Schüler und sonstige Freunde des Hauses, darunter auch Herr F. F. Münter, der am selben Tage seinen sechzigsten Geburtstag feierte. Geschenke aller Art, darunter das berühmte Bismarckportrait des Professor Lenbach, erfreuten das Geburtstagskind außerdem und zeigten ihm, daß es noch dankbare Schüler giebt.

!! Vortrag. Am Montag den 22. Okt. wird den Mitgliedern des hiesigen kaufmännischen Vereins Gelegenheit geboten, den Herrn Geheimen Regierungsrat, Professor Launhardt aus Hannover, dessen Vortrag über die sieben Weltwunder und die Wunderwerke der Neuzeit noch vom vorigen Winter her in guter Erinnerung steht, über den Nordostsee-Kanal sprechen zu hören. Bei dem großen Interesse, welches diesem nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch in militärischer Beziehung so überaus wichtigen Bau, dessen feierliche Eröffnung im nächsten Sommer stattfinden soll, von den Gebildeten aller Nationen entgegengebracht wird, dürfte wohl auf einen zahlreichen Besuch zu rechnen sein, um so mehr, da der Redner den genannten Gegenstand in einer auch für Damen fesselnden Weise behandeln wird.

? Fauna. Seit Montag den 15. d. Mts. ist die Anmeldefrist zur Lokal-Geflügel-Ausstellung abgelaufen. Wie schon vorauszusehen war, ist eine ganz bedeutende Menge der edelsten Hühner- und Taubenrassen angemeldet, sodaß jedem Züchter und Freund unseres Federviehes nach jeder Hinsicht Genügendes geboten wird. Auch unsere gefiederten Sänger kommen Sonntag in schöner Auswahl zur Schau. Vermissen wird Mancher jedoch das Wassergeflügel, mit Rücksicht auf die Lokalitäten des Schützenberges ist vom Verein „Fauna" beschlossen, Enten, Gänse und Schwäne von der Ausstellung überhaupt auszuschließen.

* Der Gesangverein „Einigkeit", dirigiert von Herrn Lehrer Hartmann feiert nächsten Sonntag im Brinkmann'schen Saale sein 29. Stiftungsfest durch Konzert und Ball. Das Konzert-Programm ist sehr sorgfältig gewählt und enthält Kompositionen für Männergesang, die ihre Wirkungen nie verfehlen.

† In Minden bereitet die neue Verteilung der Steuern nicht geringe Schwierigkeiten. Gegenwärtig hat man 130 Prozent der Staatssteuern in Vorschlag gebracht und dazu zahlreiche Erhöhungen bereits bestehender Abgaben. So ist z. B. die Hundesteuer auf nicht weniger als 20 Mark festgesetzt! Für Privatlustbarkeiten ist ebenfalls die runde Summe von 20 Mark zu entrichten. Die Betriebssteuer sollte 2800 Mark ergeben, doch wird man sich wohl mit einem geringeren Satze zufrieden geben. Auch eine Biersteuer ist nicht in Vorschlag gebracht, dagegen soll das reine Wasser des Wasserwerkes 9025 Mark mehr bringen; 3000 Mark sind für bauliche Genehmigungen, 5000 Mark für Verwaltungsarbeiten eingesetzt, ferner ist das Schulgeld der höh. Töchterschule um 10 Mark erhöht und der Preis eines Erbbegräbnisses von 30 auf 60 Mark festgesetzt worden. Bedeutend erhöht werden die Kanalgebühren. Nicht angenommen wurde eine Klaviersteuer, die zu 10 000 Mark veranschlagt war, da die Instrumente zu verschieden im Werte sind. Ferner wurde abgelehnt eine Steuer auf Möbel-Versicherungen! Einer solchen wird auch wohl schwerlich jemand das Wort reden. Selbstredend fehlen Umsatzsteuer, erhöhte Wegebeiträge nicht. Dem gegenüber sind wir hier noch gut daran und verdient es namentlich Anerkennung, daß der Magistrat trotz des Druckevon oben nicht erst mit aussichtslosen Steuern hervorgetreten ist. Wenn sich auch die Biersteuer nicht vermeiden ließ, so hat es doch hierbei sein Bewenden behalten u. weitere Beunruhigungen einzelner Erwerbszweige u. einzelner Kategorien der Bürgerschaft sind unterblieben

* Der Haupt-Etat der Kämmereikasse Herford für das Etatsjahr 1. April 1895-96 schließt in Einnahme und Ausgabe der Betriebsverwaltung mit 314 650 Mk. ab, gegen 256 182 Mk. 90 Pfg. im Vorjahre.

Der Etat ist in seiner inneren Einrichtung vollständig umgestaltet; die laufende Betriebsverwaltung ist von der Vermögensverwaltung gesondert; die Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Verwaltungszweige sind gegenüber gestellt, sodaß mit großer Leichtigkeit sofort übersehen werden kann, ob der betreffende Verwaltungszweig einen Ueberschuß abwirft oder einen Zuschuß bedarf.

Wir lassen hier die Haupt-Titel folgen und fügen zur Vergleichung die für das laufende Etatsjahr vorgesehenen Summen bei:

Einnahme 1894-95 M	Einnahme 1894-95 ₰	Einnahme 1895-96 M	Einnahme 1895-96 ₰		Ausgabe 1894-95 M	Ausgabe 1894-95 ₰	Ausgabe 1895-96 M	Ausgabe 1895-96 ₰
20		1390		Tit. 1. Allgem. Verwaltung	29350	15	35334	52
13614	76	13653	11	Tit. 2. Zinsen- und Schuldenverwalt.	49787	18	55174	68
8403	76	7717	76	Tit. 3. Städt. Liegenschaften	2833	91	2738	91
1488	96	1435	66	Tit. 4. Aus Gerechtsamen (Kanones)				
30115	27	20073		Tit. 5. Aus städt. Anstalt. u. Einrichtung.	2570		2390	
10033	50	14363		Tit. 6. Unterhalt. allgem. Verkehrsanst.	20164	25	30842	40
1906		2110		Tit. 7. Polizeiverwalt.	16679		16808	
147	71	270		= 8. Schulverwalt.	84693	26	96427	14
				= 9. Armenpflege	22316	06	22302	96
				= 10. Kirchen, milde Stiftungen u. für gemeinnützige Zwecke	376		363	
2343		1222		Tit. 11. Reichs, Staats, Provinzial- u. Kreisangelegenheiten	16600		29380	
				Tit. 12. Reservefonds	10495	15	9700	
				= 13. Gemeindesteuerverwaltung			560	
188080		252365		Tit. 14. Sonstiges	318		12628	39
30		50	47					
256182	96	314650		Summa	256182	96	314650	

Der tote Leutnant.

Eine lustige Gespenstergeschichte von **Emil Kohnfelder.**

(1. Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Einen Moment lang studirte Adam lautlos in das ihm aus Grabestuch und bleichem Mondlicht wohlbekannte Antlitz. Aber auch nur einen Moment lang lautlos! Dann stimmte er das entsetzlichste Gebrüll an, welches sich das Gespenst hätte erinnern können, je von einem einzelnen Menschen gehört zu haben; einige Secunden hindurch, während Adam sich stolpernd und fehlgreifend aufraffte, erging sich dieses Gebrüll in nur unartikulirten Passagen jeder Tonart, dann brach er in die artikulirten Entsetzensschreie aus: „Unse Herr Leitnam spukt! Unse Herr Leitnam spukt! Unse Herr Leitnam is een Gespinst wor'n! Und von einem Entsetzen gejagt, wie es der biedere Pommer noch nie empfunden hatte, stürzte er gegen die Thür des Mägdeflügels, welche, von der flüchtenden Guste unverschlossen gelassen, vor seiner anstürmenden Wucht aufflog und stolperte treppauf von dannen, das ganze Haus mit Stentorgebrüll von der schrecklichen Thatsache in Kenntniß setzend, daß sein Lieutenant todt sei und unten als Gespenst umgehe!

Was den von stolpernder pommerscher Leibesschwere niedergedrückten Geist betraf, so hatte sich dieser nach Adam's Aufraffen gleichfalls hastig erhoben. Mit einem durch die Zähne gestoßenen „Verdammter stupider Kerl!" hatte er sein Leichentuch zusammengerafft, unter welchem eine ganz schmucke Jägerlieutenantsuniform zum Vorschein kam, die durchaus nicht nach Spuk und Grabesbewohnerschaft aussah, und hatte nach dem Vordereingang des Corridors hin von dannen huschen wollen. Dort aber erscholl lautes Lärmen, Menschen und Lichter nahten sich, — der Geist machte Kehrt und flog auf die Thür zu, welche Adam's Rückzugslinie gebildet hatte, aber auch von dort erscholl lautes Kreischen der zusammeneilenden Mägde und war an ein stilles Verschwinden für ein solides Gespenst nicht zu denken, — so flog der gehetzte Grabesbewohner denn kurz entschlossen nach dem Ende des Corridors zurück, wo die Gemächer Luciens, Frau Eusebia's und einiger Honoratioren der Dienerschaft lagen und von wo er vorhin seinen Ausgang bei der Spuktour genommen hatte. Zwar erscholl auch hier bereits Lärmen und stand in einem offenen Kämmerchen, eine Leuchte in der Hand, ein junges, leicht bekleidetes Kammermädchen und versicherte der Außenwelt mit lautem Geschrei, daß sie „vor Angst sterbe" — aber den unerschrockenen Geist schien das nicht zu irritiren. Wie ein Pfeil schoß er, schon von außen das zusammengeballte Grabestuch vor sich her in die Kammer hineinschleudernd, auf die Schöne zu, schlang einen Arm um ihre Taille, schloß ihr den Mund mit seinen Geisterlippen und flüsterte ihr zu: „Ich bin's Cläre, verrathe mich nicht, verstecke mich oder ich bin verloren!" Und im nächsten Augenblick war er mit der verblüfften Kleinen in der Kammer, die Thür hinter ihm verschlossen und verriegelt.

„Aber, Herr Lieutenant!" sagte Cläre vor allen Dingen, wobei sie den jungen Herrn so pfiffig von der Seite ansah, als gäbe es gar keine Gespenster auf der Welt und könne man sich jedenfalls hier mit rein menschlichen Angelegenheiten beschäftigen.

„Liebste Cläre," antwortete Herr Arthur in einiger Unruhe. „Weißt Du — thu' mir den einzigen Gefallen und gehe hinaus!"

„Was — ach so, ja, das brauchen mir der Herr Lieutenant gar nicht erst zu sagen!" erklärte die Kleine schnippisch, welche anfangs freilich von seinen Worten seltsam überrascht schien, aber sich schnell gefaßt hatte. „Natürlich, wie werde ich denn auch als ahnungsloses, junges Mädchen hier mit einem jungen Herrn zusammenbleiben, der mich so, so rein meuchlings überfallen hat! O, nein, — nein, gehen werde ich, huhuhu! und es der gnädigen Frau sagen, was mir geschehen ist."

„Cläre, um aller Heiligen willen, halt Dein Mündchen!" flehte Arthur erschrocken. Ich bin ja nur in der größten Verlegenheit hier herein geflohen — wenn meine Tante etwas von der Sache erfährt, bin ich verloren, — wenn mich die Leute des Schlosses hier entdecken, bin ich auch verloren — wenn meine Cousine Lucie hört, daß ich hier bei Dir versteckt gewesen, sterbe ich vor Scham, und das wirst Du doch nicht wollen . . . also geh', Cläre, damit wir wenigstens hier nicht beisammen sind, oder ich schäme mich todt — geh', und locke die Leute unter irgend welchem Vorwande von hier weg, damit ich fort kann!"

„Wenn der Herr Lieutenant das Fräulein Lucie Rosen heirathen, müssen Sie mir aber auch versprechen, mich als Stubenmädchen zu nehmen, damit ich hier fortkomme aus dem Dienst bei der schlimmen alten Gnädigen und wieder in die Stadt kann, wo mein Fritz dient!" sagte Cläre schnell entschlossen.

„Ja doch, Du bekommst den Dienst, parole d'honneur!" betheuerte Arthur ängstlich.

„Gut. Ich sage ganz kurz, die Gnädige habe soeben befohlen, alle Leute sollen nach der alten Veranda herauskommen und diesen Theil des Hauses durchleuchten. Dadurch wird es hier leer und sie können entwischen!"

„Recht so! Schnell, mach' nur fort!"

Cläre huschte nach dem Corridor hinaus, an dessen Ende die Leute mit Laternen und allerhand Waffen standen und furchtsam hinein leuchteten, Sie richtete ihre Botschaft aus.

„Wer — wer hat das befohlen?" kreischte da entsetzt eine wohlbekannte gellende Stimme und zu Cläre's unsäglichstem Schreck trat ihre Herrin bleich wie der Kalk aus der Mitte der Leute hervor!"

„Jesses, die Gnädige!" schrie Cläre außer sich vor Bestürzung und wollte in Ohnmacht fallen.

„Ja! Ich selbst! Mir wird schwach!" ächzte das Freifräulein. „Ich war nicht auf der Veranda — wer Dir das befohlen hat, muß mein Geist gewesen sein — Jesus Maria, das Mädchen hat meinen Geist gesehen — das ist eine schreckliche Vorbedeutung — ach, ich muß sterben, er holt mich nach . . . ach; ich armes Wurm, er holt mich nach!"

„Aber Gnädigste, so fassen Sie sich doch nur . . ." tröstete Frau Eusebia und suchte ihre Herrin zu stützen, die bedenkliche Neigung zeigte, umzusinken.

„Nichts da — nichts von Fassung, es ist mein letztes Stündlein . . . führt mich fort, da hinein, dort in das nächste Kämmerchen, es ist Cläre's Kammer . . . geht Alle weg, fort, Cläre, Du sollst nicht mit hinein nur Sie, Eusebia, alte treue Freundin, bleiben Sie allein bei mir — ich muß ihr beichten — ich muß ihr Alles sagen: ich weiß es ja, wer der Lieutenant ist, der hier spukt!"

Zu Cläre's größtem Entsetzen war die Alte von Frau Eusebia gehorsam in ihr Kämmerchen geführt worden, und zu ihrer größten Ueberraschung sah Cläre ihr Kämmerchen ohne den gefangenen Leutnant. „Jemineh, er liegt unter dem Bett!" sagt sie erschrocken, als ihr forschendes Auge in diesem Moment den jungen Herrn an dem genannten Orte entdeckte, wo er sie anstarrend versteckt lag und ihr mit fest auf die Lippen gedrücktem Finger Schweigen anempfahl.

Das Freifräulein schloß die Thür und sank auf Cläre's Bett. „Ach!" stöhnte sie, „Eusebia, Ihr muß ich ein Geheimnis anvertrauen: der da spukt, ist ja gar nicht sein Geist, es ist ja sein Vater!" (Schluß folgt.)

Ein ergreifender Liebesroman, dessen Held Andreas Timlinger, ehemals Mitglied des Kapuzinerordens, war, gelangte dieser Tage zum Abschluß. Der unglückliche Priester verliebte sich leidenschaftlich in die Tochter eines pensionierten Hauptmanns und verließ, da er um jeden Preis in den Besitz der Geliebten kommen wollte, seinen Ordensverband, um, da er keine andere Stellung erlangen konnte, Finanzwachtmann zu werden. Als solcher war er bei Malaczka, in Magyarfalu, stationiert. Das Mädchen verließ das elterliche Haus und zog zu ihm, da sie ihn nicht minder leidenschaftlich liebte. Allein ihre Gefühle änderten sich; nach kurzem glücklichen Zusammenleben erfuhr Timlinger, daß sie einen Finanzkontroleur mit ihrer „Huld" auszeichne, und als nun der ehemalige Priester — es war am 24. August d. J. — das Paar am Ende des Dorfes miteinander sprechen sah, nahm er sein Dienstgewehr, schoß und verletzte das Mädchen nicht unerheblich. Der Unglückliche wurde verhaftet, das Mädchen in das Spital transportiert. Als sie vor Wochenfrist dasselbe wieder verlassen konnte, war ihr erster Gang zu den Richtern, wo sie inständigst bat, ihren Geliebten zu schonen. Am 4. d. hätte die Verhandlung gegen ihn abgehalten werden sollen, doch Timlinger ist wahnsinnig geworden und befindet sich bereits im Irrenhause.

Beweis. „Was," ruft ein Advokat entrüstet einem Bauern zu, „jetzt hab' ich Sie im Moment wegen Ihrer Grobheit hinauswerfen lassen und nun sind Sie schon wieder da!" „Herr Doktor," antwortet der Landmann, „sind S' wieder gut und übernehmen S' meine Vertretung — ich hab' gesch'n Sie sind der einzige Advokat, der kurzen Prozeß macht!"

Hiernach ergiebt der Etat pro 1895/96 gegen den pro 1894/95 ein Mehr von rund 58 500 Mk.

An weniger Einnahmen und mehr Ausgaben seien hier erwähnt:

Einn. Tit.	3.	Erlös aus Holz und für Gras auf dem Füllenbruch . . .	500	M.
„	4.	Abgaben der Gasanstalt . .	10000	„
„	11.	Fortfall der Staatssteuer-Veranlagungsgebühren . .	1800	„
Ausg. „	1.	an Gehältern u. Bureaukosten (Anstellung ein. Baumeisters 3600 M. mehr, Pension des Polizei-Wachtmeisters Grützmann 800 M., Uebernahme der Witwenkassenbeiträge für die Beamten 300 M., bedingte Gehaltserhöhungen an die Beamten 400 M., sowie f. Mehrbedürfnisse an sächl. Bureaukosten usw. 900 M.)	6000	„
„	2.	Durch Aufnahme neuer Anleihen von 83 000 sind an Zins. und für Amortisation mehr erforderlich	5400	„
„	6.	Zu Neupflasterungen . . .	10000	„
		Zur Unterhaltung des Kanal-Systems	500	„
„	8.	Bürgerschule . . 5000 M.		
		Stiftbergerschule . 2700 „		
		Feldmärkerschule . 2900 „		
		Katholischeschule . 500 „		
		Höh. Mädchensch. . 1400 „		
			12500	„
„	11.	Kreissteuern u. Abführung der erhobenen Betriebssteuern .	11500	„
„	14.	Znr Deckung des 24 000 Mk. betragenden Vorschusses aus früheren Jahren sind eingestellt	12000	„

An mehr Einnahmen und weniger Ausgaben sind zu verzeichnen:

Einnahme Tit.	1.	Gebühren für Abnahme von Bauten	1200	M.
„	6.	Kanalanschlußgebühren 4000 M. und Marktgelder . . 300 M. =	4300	„
„	13.	Direkte Gemeindesteuern	57 900	„
		Biersteuer	4000	„
Ausgabe „	3.	Unterhaltung d. Waldes	100	„
„	4.	Zuschuß an die Schlachthofkasse	300	„
„	8.	Gymnasium	800	„
„	12.	Reservefonds	800	„

Zur Deckung der Ausgaben ist die Erhebung von 175 % sämmtlicher direkten Staatssteuern erforderlich, sodaß, abgesehen von den Gewerbesteuerzahlenden, sämmtliche übrigen Einwohner 25 % weniger als in diesem Jahre zu zahlen haben.

Würden nicht die oben erwähnten Mehr-Ausgaben und Weniger-Einnahmen eingetreten sein, dann wäre eine Erhebung von 134 Prozent sämtlicher direkten Staatssteuern genügend.

* Verhaftet und ins hiesige Gefängniß transportiert wurde heute von Herrn Gendarm Schulz ein Arbeiter in Schweicheln wegen Uhrendiebstahls.

* Strafkammer. Lagerist Ernst Bluvius aus Kirchlengern erhielt wegen Sittlichkeitsvergehens 1 Jahr und 3 Monate Gefängnis. — Der Kleinhändler Theodor Clusmeyer aus Eidinghausen war am 23. Mai d. Js. vom Schöffengericht zu Oeynhausen wegen Gewerbesteuercontravention mit 20 Mk. bezw. 2 Tagen Haft bestraft worden. Die Berufungsinstanz erkannte heute auf Freisprechung des Angeklagten. — Der Uhrmacher Wilhelm Vinke aus Löhne, welcher angeschuldigt ist, in seiner Prozeßsache gegen seinen Mieter R. den Versuch gemacht zu haben, zwei Zeugen zum Meineide zu verleiten wurde freigesprochen.

q **Bünde,** 16. Okt. Die Versammlung der Konservativen, in welcher Herr Redakteur Lange aus Bielefeld einen Vortrag hielt, war ziemlich gut besucht. Der Redner glaubte, daß nun, nachdem der kaiserliche Ruf zur gemeinsamen Arbeit gegen den Umsturz an das deutsche Volk ergangen sei, umgestaltende Thaten in der Gesetzgebung und ein Umschwung der Gesinnung in unserem Volke erfolgen müßten, wenn nicht ein verderblicher Pessimismus breite Schichten unserer Bevölkerung ergreifen sollte.

In der Generalversammlung des Geflügelverbandes wurde unter Vorsitz des Herrn Meyer aus Bielefeld beschlossen, die an verschiedenen Orten errichteten Versuchsstationen für Geflügelzucht eingehen zu lassen, weil dieselben die gehegten Erwartungen nicht erfüllt hätten.

* **Ostkilver,** 16. Okt. Am 7. Nov. findet die Umwahl der Gemeindeverordneten statt. Es scheiden aus: 1. Kolon Maschmeier Nr. 3, 2. Kolon Binnewitt Nr. 6.

* **Westkilver,** 16. Okt. Am 7. Nov. findet die Umwahl der Gemeindeverordneten statt. Es scheiden aus: 1. Rittergutsbesitzer Höpker, Haus-Kilver, 2. Kolon Froböse Nr. 43.

* **Rödinghausen,** 11. Okt. In sämtlichen Gemeinden ist eine Steuer für Lustbarkeiten und Schaustellungen, sowie eine Hundesteuer beschlossen, und zwar in Westkilver für jeden Hund 3 Mark, in den übrigen Gemeinden 1 Mk., frei davon sind gelassen Schäfer- und Ziehhunde, welche zum Gewerbebetrieb benutzt werden.

□ **Gohfeld,** 15. Okt. Gestern wurde hierselbst das Jahresfest des Pflegehauses gefeiert. Zunächst hielt Herr Pastor Ordelheide eine kurze Ansprache. Dann sangen die Vereine. Die Festrede hielt Herr Pastor Siebold, aus Bielefeld (Bethel.) Herr Pastor von Bodelschwing, der anfänglich dieselbe übernommen hatte, war durch Krankheit in der Familie am Erscheinen gehindert. Zum Schluß gab Herr Pastor Ordelheide in kurzen Zügen einen Ueberblick über die Verhältnisse des Pflegehauses.

□ **Gohfeld,** 17. Okt. Am 24. d. Mts. wird hier auf dem sogenannten „Kemelande", in der Nähe des früheren Amthauses, ein Kram- und Viehmarkt abgehalten werden.

* **Porta,** 16. Oktb. Die Wiener „N. F. Presse" schreibt: Das Denkmal Kaiser Wilhelms I., an welchem Professor von Zumbusch im Auftrage des Provinzial-Landtages von Westfalen seit nahezu 2 Jahren arbeitet, ist im Modell fast vollendet und gegenwärtig im Atelier des Meisters auf einem Holzgerüste aufgestellt. Die Sandfigur wird in Wien auch in Bronze gegossen werden. Der ungemein ähnliche Kopf des Kaisers ist unbedeckt und mit einem an der Stirnseite offenen Lorbeerkranze geschmückt. Die rechte Hand ist ausgestreckt, während die linke Hand auf dem Griff des Schwertes ruht. Von den Schultern wallt nach rückwärts der faltenreiche Mantel, vorne nahe am Halse durch eine Agraffe festgehalten.

* **Minden,** 15. Okt. 7 Wochen in Untersuchungshaft und 4 Monate Strafe hat der frühere Gefangen-Aufseher H. am hiesigen Gerichtsgefängnis infolge unwahrer Denunziation nach der hiesigen „Ztg." unschuldig im Gefängnis gesessen. Derselbe war von einem liederlichen Frauenzimmer, das im hiesigen Gefängnis eine Strafe abbüßte, des sträflichen Umganges mit ihr beschuldigt worden und wurde auf deren Zeugnis hin von der Bielefelder Strafkammer zu 9 Monaten verurteilt, von welchen er nun schon 4 Monate in Münster abgemacht hat. (Vergleiche Urteil Leist!)

* **Detmold,** 15. Okt. Gestern Nachmittag 5½ Uhr trafen pr. Bahn etwa 150 junge Männer aus dem Kreise Herford hier ein, welche bei den Garderegimentern in Berlin als Rekruten eingestellt werden sollen. Nach dem Appell vor dem Bezirksfeldwebel begaben sie sich nach dem Bahnhof zurück, um von dort nach Berlin befördert zu werden.

* **Münster,** 15. Okt. An der hiesigen königl. Akademie fand heute Mittag zugleich mit der Eröffnung des Wintersemesters die feierliche Uebergabe des Rektorats an den ordentlichen Professor der Geschichte, Herrn Dr. Bernh. Niehues, statt.

* **Dortmund,** 15. Okt. Der Generaldirektor des Hörder Bergwerks- und Hüttenvereins, Massenez, ist von der Anklage, den Verein benachteiligt zu haben, freigesprochen worden.

* **Witten,** 16. Okt. Das hiesige Märkische Tageblatt bringt die Nachricht, daß Herr Dr. König sein Reichstagmandat für Rintel-Hofgeismar-Wolfshagen bei der nächsten Sessiom niederlegen und sich gänzlich von der Politik zurückziehen wolle.

* **Bocholt,** 15. Okt. Auf dem hiesigen Bahnhof geriet ein Arbeiter beim Ankoppeln von 2 Güterwagen zwischen die Puffer. Der Unglückliche, welcher auf der Stelle tot war, hinterläßt 7 Kinder.

* **Camen,** 15. Okt. Auf der Zeche Monopol wurden durch eine Explosion 5 Bergleute schwer verletzt.

* **Bochum,** 15. Okt. Gestern fand eine Festversammlung der Angestellten des „Bochumer Vereins für Bergbau- und Gußstahlfabrikation" zur Feier des 50-jährigen Bestehens der Gußstahlfabrik, des 40 jährigen Jubiläums des Bochumer Vereins und des 40 jährigen, 30 jährigen oder 25 jährigen Jubiläums von 892 Beamten, Meistern und Arbeitern statt. Die Versammlung richtete an den Kaiser ein Huldigungstelegramm, auf welches zu Händen des Geheimen Kommerzienrates Baare das nachfolgende kaiserliche Antworttelegramm eingegangen ist: „Darmstadt, 15. Oktober. Ich spreche den Jubilaren meine Anerkennung darüber aus, daß dieselben auf eine so lange Arbeitszeit an einer und derselben Stelle zurückblicken können und danke für die mir zum Ausdruck gebrachten Gesinnungen."

Rundschau.

Am Montag reiste der Kaiser, dem die Kaiserin Friedrich das Geleit zum Bahnhof gab, nach Darmstadt ab, wo er vom Großherzog empfangen wurde. Die Stadt war festlich geschmückt, Kriegervereine und Schüler bildeten Spalier. Mittags fuhr der Kaiser nach dem Mausoleum und legte an der Grabstätte des Großherzogs Ludwig IV. eine Blumenspende nieder.

Dienstag wohnte der Kaiser in Mannheim der Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. und in Wiesbaden der Eröffnung des neuen königlichen Theaters bei.

Mittwoch Vormittag trifft der Kaiser in Berlin ein, wohin sich auch die Kaiserin und die Prinzen begeben, um der Fahnennagelung in der Ruhmeshalle beizuwohnen. Mittwoch Abend trifft der König von Serbien in Potsdam ein und begiebt sich gleich zum Neuen Palais. Am Donnerstag erfolgt in Berlin vor dem Denkmal Friedrich des Großen die Fahnenweihe, der auch der König von Serbien beiwohnt. Donnerstag Abend findet im Opernhause eine Festvorstellung statt.

Prinz Heinrich bekleidet bekanntlich noch immer den Rang eines Kapitäns zur See (was der Stellung eines Obersten im Landheer gleichkommt) und ist noch nicht zum Admiral befördert worden. Wie die „Köln. Ztg." erfährt, entspricht dies Verbleiben in der Kapitän-Charge den persönlichen Wünschen des Prinzen, der sich als Führer eines Schiffes mehr in Berührung mit seinen Leuten fühlt, als es ihm als Admiral und Kommandeur eines Geschwaders möglich wäre.

Die außerordentliche General-Synode wird am Samstag den 27. Oktober, vormittags 10 Uhr, im Sitzungssaale des Herrenhauses eröffnet werden. Für die Dauer der Versammlung ist eine Zeit von etwa 3 Wochen in Aussicht genommen.

Der Entwurf eines Lehrerbesoldungsgesetzes ist nach der „Schles. Ztg." vom Unterrichtsministerium den Bezirksregierungen zur Kenntnisnahme und gutachtlichen Aeußerung übersandt worden.

Das Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment feierte am Montag sein 80 jähriges Jubiläum. Zu der Feier waren vom Kaiser, der Kaiserin Friedrich, dem Kaiser Franz Joseph als Chef des Regiments Glückwunschtelegramme eingetroffen. Reichskanzler Graf Caprivi war persönlich zur Feier erschienen und brachte einen Trinkspruch auf das Regiment aus.

In Sachen der Oberfeuerwerkerschule wird bestätigt, daß der erste Kursus der Oberfeuerwerker nicht fortgesetzt werden kann, und daß auch eine Wiederzulassung der Verhafteten zum Besuch der Schule nicht beabsichtigt ist.

Ueber den ersten Anlaß zum Konflikt giebt das „B. T." eine neue Lesart, welche die Vorgänge in einem etwas anderen Licht erscheinen lassen würde. Nach der Rückkehr von der diesjährigen Uebungsreise des Korps aus Waren in Mecklenburg wurde der ältere Kursus wegen seiner guten Führung dortselbst in uneingeschränkter Weise belobt. Dies ermutigte die betreffenden Unteroffiziere zu einer schriftlichen Eingabe an den Major von Stetten, in welcher sie diesen baten, die häuslichen Arbeitsstunden von 6—8 Uhr abends auf 5—7 zu verlegen, damit die Schüler abends eventuell noch ausgehen könnten. Diese Petition war vom Adjutanten und von den Oberfeuerwerkern befürwortet und mitunterzeichnet worden. Herr v. Stetten beantwortete nun die Eingabe damit, daß er die häusliche Arbeitszeit von 6—9 Uhr abends festlegte und alle Schüler in die zweite Führungsklasse versetzte. Die erste Führungsklasse ist nämlich von den Arbeiten dispensirt, und somit war durch die betreffende Maßregelung allen Schülern der Anstalt das Ausgehen am Abend ganz und gar verlegt. Das hat nun böses Blut gemacht und Anlaß zu den bedauerlichen Ausschreitungen gegeben.

Wie die „Post" mitteilt, hat die Untersuchung dadurch noch größere Dimensionen angenommen, daß man, um einen klaren Ueberblick über die ganze Angelegenheit zu gewinnen, nicht nur den einen Fall des zur Verhaftung führenden Disziplinarvergehens, sondern die gesamten allgemeinen Verhältnisse ins Auge faßt, wie sie im Laufe der Jahre sich an der Schule entwickelt haben. Es müssen zu diesem Zweck auch zahlreiche Offiziere vernommen werden, die früher zu der Oberfeuerwerkerschule kommandirt gewesen sind. Es wird also noch einige Zeit vergehen, bis es den die Untersuchung führenden Herren möglich sein wird, volle Klarheit über den Vorgang und die Zustände, in denen man die Wurzel des Uebels zu sehen meint, zu gewinnen.

In dem Disziplinarverfahren gegen den Kanzler Leist wurde der Angeklagte von der Beschuldigung, durch sein Verhalten die Empörung in Kamerun herbeigeführt zu haben, freigesprochen, dagegen wegen Ueberschreitung der Amtsbefugnis des Dienstvergehens für schuldig erklärt und zur Versetzung in ein anderes Amt unter Verminderung seines Diensteinkommens um ein Fünftel verurteilt. Bei der Straffestsetzung wurden die westafrikanischen Verhältnisse stark berücksichtigt und in Betracht gezogen, daß der Kanzler Leist nach den Akten stets ein tüchtiger und pflichteifriger Beamter gewesen ist. In der bekannten Auspeitschung der Dahomey-Weiber wurde ein Amtsvergehen nicht gefunden, da alle anderen Strafmittel erschöpft gewesen seien. Auch die Ausschweifungen, welche sich der Angeklagte mit gefangenen Weibern erlaubte, wurden in Anbetracht des afrikanischen Klimas und der dort herrschenden laxen Moral milde beurteilt. Nur von diesem Gesichtspunkte erscheint es verständlich, daß das Urteil so gelinde ausgefallen ist. Wenn die Sachen in Deutschland geschehen wären, dürfte das Strafmaß wohl ein anderes geworden sein.

Major Leutwein telegraphiert aus Deutsch-Südwestafrika vom 14. September: Hendrik Witboi unterwarf sich nach wiederholten Niederlagen bedingungslos der deutschen Schutzherrschaft.

Ueber den Ausgang der belgischen Wahlen finden wir in der „Nordd. Allg. Ztg." u. A. folgende beachtenswerte Auslassung, die vielleicht auf Ansichten und Bestrebungen unserer Regierung einen Lichtschein wirft. „Ob ein halbes Dutzend Sozialdemokraten mehr oder weniger da sein wird, ist indeß von sehr untergeordneter Bedeutung. Daß der Sozialismus überhaupt vertreten ist, muß allmählich zu einer gründlichen Revision der bisher fast ausschließlich herrschenden manchesterlichen Grundsätze nötigen. Zu bedauern bleibt nur, daß mit dieser Revision so lange gezögert worden ist, daß schließlich nicht mehr die geordnete Staatsgewalt, sondern eine revolutionaire Oppositionspartei dazu den entscheidenden Anstoß giebt."

Nach einer den preußischen Schulbehörden neuerdings zugegangene Benachrichtigung ist zu möglichsten Beschränkung und Verhinderung der Schulversäumnisse außer und neben dem regelmäßigen, auf diesem Gebiete angeordneten Verfahren auch eine zwangsweise Hinführung der Kinder nach der Schule zulässig. Solche zwangsweise Zuführung wird namentlich in den Fällen empfohlen, wo sich die gewöhnlichen Mittel als unzureichend erwiesen haben oder von vornherein als unwirksam erachtet werden müssen. Die Abholung eines Kindes zur Schule hat in den Gemeinden, wo ein eigener Schuldiener angestellt ist, dieser letztere, andernfalls auf Ersuchen der Schulinspektion die betreffende Ortspolizeibehörde auszuführen.

Dem Vernehmen nach werden demnächst auf einer Versuchsstrecke im Oberpostdirektionsbezirk Oppeln die hölzernen Telegraphenstangen durch eiserne ersetzt werden. Trifft die Erwartung zu, daß sich dieses allerdings wesentlich kostspieligere Material als entsprechend dauerhafter erweisen wird, indem die eisernen Gerüste insbesondere nicht so häufige Auswechselungen nötig machen werden, wie die bisherigen hölzernen, so werden die eisernen Telegraphenstangen allmählich im ganzen Reichspostgebiete zur Durchführung gelangen.

Die Regierung von Oberbaiern hat für alle Gemeinden des Bezirksamts Miesbach einen sich gegen das Haberfeldtreiben richtenden Wachdienst angeordnet, der den Bewohnern natürlich große Unkosten und Umständlichkeiten bereitet.

Zur Krankheit des Zaren wird einem Berliner Blatt gemeldet, daß Professor Leyden am Montag Nachmittag in Livadia angekommen ist und bald nach seiner Ankunft dem Zaren eine Krankenvisite gemacht hat. Professor Leyden hat den Zustand des Zaren als im Allgemeinen befriedigend bezeichnet.

Zahlreiche Blätter besprechen die Thatsache, daß Casimir-Perier vom Publikum überall mit eisigem Schweigen empfangen werde. Die gemeldeten sympathischen Begrüßungen sollen ausschließlich von Agenten der Sicherheitsbehörde ausgehen. Es soll vorgekommen sein, daß diese Agenten andere Leute zwangen, den Präsidenten zu begrüßen.

König Alexander von Serbien ist am Sonntag in Pest eingetroffen und vom Kaiser von Oesterreich persönlich empfangen worden. Bei dem Galadiner in der Hofburg hielt der Kaiser in französischer Sprache folgenden Toast: „Ich erhebe mein Glas auf das Wohl Sr. Majestät des Königs Alexander von Serbien". Der König von Serbien erwiderte: „Indem ich Ew. Majestät für die ausgedrückten freundschaftlichen Gefühle meinen Dank abstatte, kann ich Eurer Majestät versichern, daß es mein stetes Bestreben sein wird, dahin zu wirken, daß die guten Beziehungen zwischen beiden Ländern sich auch in Zukunft immer mehr festigen. Es sei mir deshalb gestattet, mein Glas auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef zu erheben."

Die belgischen Wahlen haben mit dem Siege der klerikalen Partei geendet, welche also auf weitere vier Jahre sich des Vorzuges, Regierungspartei zu sein, erfreuen darf. So weit bis jetzt zu ersehen ist, haben die Klerikalen von ihrem bisherigen Besitzstande in der Kammer nur 7 Sitze abzugeben brauchen und zwar 5 an die Liberalen und 2 an die Sozialisten. Die Gemäßigt-Liberalen haben den Verlust von 31 Kammermandaten zu beklagen, darunter das ihres Führers Frère-Orban, dessen Senatsmandat in Lüttich ebenfalls bedroht ist. Die meisten dieser Mandate sind an die Sozialisten gefallen, welche — abgesehen von dem Ausfall der Stichwahlen — über nahezu 30 Sitze verfügen dürften.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz liegen nur dürftige Nachrichten vor. Wie dem „Reut. Bureau" aus Tientsin gemeldet wird, bestätigt es sich, daß China bis jetzt keine Friedensvorschläge gemacht hat. Nach einer Meldung der „Times" aus Tientsin vom Montag ist in Peking ein kaiserlicher Erlaß erschienen, nach welchem die chinesische Regierung die volle Verantwortlichkeit für den Schutz der Ausländer übernimmt.

Im Innern Chinas gestaltet sich die Lage immer kritischer. Wie Londoner Blätter aus Shanghai melden, wird der Aufruhr in der Mongolei vollkommen bestätigt. Die Rebellen sollen ziemlich gut bewaffnet sein. Die Behörden versuchten den Aufstand zu unterdrücken, hatten jedoch keinen Erfolg. Zwei Mandarinen wurden getötet. Man befürchtet, daß die Rebellen gegen Wutschang vorrücken, dessen Garnison an die Küste geschickt worden ist.

Dem „Newyork Her." wird von Shanghai berichtet: „Das Hauptkorps der chinesischen Armee steht in starker Stellung verschanzt an der Nordostgrenze der Provinz Chi-li. Die Mandschus werden als Reserve näher bei Tientsin und Peking zurückbehalten. Die Avantgarde der japanischen Armee soll sich jetzt nur sieben Tagesmärsche von Mukden befinden. Die japanische Flotte beherrscht den nördlichen Teil des Golfes von Petschili, um den Chinesen nach der bevorstehenden Schlacht den Rückzug zur See abzuschneiden.

Vermischtes.

Unter starkem Regen sank in der Nacht zum Dienstag in Thorn die Temperatur auf zwei Grad unter Null. Dann trat starker Schneefall ein, sodaß morgens alle Gärten und die Dächer der Häuser mit Schnee bedeckt waren. Außerhalb der Stadt lagert eine 3 Zentimeter starke Schneedecke. Auch jetzt dauert der Schneefall noch ununterbrochen fort.

Der Frauenmörder Wetzestein in Halle a. S. wurde wegen Mords und Mordversuchs in je zwei Fällen zweimal zum Tode bezw. zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Ein Delphin ging Fischern in Barcelona dieser Tage ins Netz und wurde ans Land geschleppt und getötet. Das Seeungetüm ist 5 Meter lang und wiegt über 2000 Pfund. Im Magen des Tieres fand man eine große Menge von Meerpolypen und Tintenfischen.

Es war ein ungewohnter Anblick, so schreibt das „Wiener Tagblatt" vom 12., den gestern Vormittag der weitbogige Arkadenhof der Wiener Universität bot. Wo sonst sich die Studenten zu ergehen pflegen, hatte sich eine Anzahl eleganter Damen eingefunden, junge und ältere. Es waren die Mitglieder des Damenausschusses für den Naturforscher- und Aerztetag. Die Damen sollten im Arkadenhof in einem photographischen Gruppenbild vereinigt werden, das sicherlich eine schöne Erinnerung für alle Beteiligten gebildet haben würde. Die Studenten räumten bereitwillig den Hof, aber die Fenster der Gänge waren dicht besetzt von den neugierigen Musensöhnen, welche die Vorbereitungen der photographischen Aufnahme mit vielem Vergnügen betrachteten. Der Photograph hatte da kein leichtes Spiel. Sechzig Damen so zu stellen, daß keine vernachlässigt erscheint, ist eine durchaus nicht beneidenswerte Aufgabe. Nach einigen Versuchen schien denn auch Alles in Ordnung zu sein. Schon stand der Photograph hinter dem Apparat und der erwartete Augenblick des „Bitte, meine Damen, nur einen Augenblick Ruhe!" war da. Alles schwieg still, die Damen blickten in tadelloser Haltung auf das Objektiv, eben wollte der Photograph die Gesellschaft aufnehmen, da . . . klang plötzlich von einer Studentengruppe, die bei einem Fenster stand, der laute Ruf: „Halloh, da schau' die Ratte da unten!" Dieser Rattenspuk übte eine verhängnisvolle Wirkung. Im Nu war die schön geordnete Gruppe zerstoben. Man sah nur flüchtende Damen, welche entsetzt aufkreischten und vor der Ratte das Weite suchten.

Auf dem Friedhofe von Newgate befindet sich den „M. N. N." zufolge ein Grabstein mit einer absonderlichen Inschrift, die in deutscher Uebersetzung lautet:

„Roger Norton liegt hier in des Grabes Mitten.
Hätt er sich das Hühnerauge nicht geschnitten,
Lebte er wohl noch; doch leider starb er,
Denn sein ganzes Blut vergiftet und verdarb er
Durch den einen Schnitt; doch seine Seele,
Herr, nimm gnädig auf, denn sie war ohne Fehle."

Voraussichtliches Wetter.

18. Okt.: Etwas wärmer, meist trübe, windig, Regen. Im Süden und Südosten Nacht vielleicht noch kalt mit Frost, bei Tage auch Erwärmung mit Regen.
19. = Meist wolkig bis trübe, kühl, Niederschläge wenig.

Briefkasten.

Herrn K., Herford. Wie wir schon vorausgesetzt hatten, haben Sie die Typhus-Angelegenheit einseitig aufgefaßt. Nach genauer Erkundigung ist der betr. Arzt, der ja als gewissenhaft genügend bekannt ist, seiner Pflicht vollständig nachgekommen, sodaß ihm ein Vorwurf absolut nicht gemacht werden kann.

Nach Borgholzhausen. Wegen Mangel an Raum kann ihr Bericht erst in nächste Nummer kommen.

Telegramme.

Berlin, 17. Okt. Einem hiesigen Blatt zufolge werden Deputationen aus mehreren pommern'schen Städten dem Fürsten Bismarck in Varzin vor seiner Abreise nach Friedrichsruh also noch vor Ablauf des Oktober eine Ovation darbringen.

Die sozialdemokratische Arbeiterschaft veranstaltete gestern 27 Versammlungen, in welcher nach Referaten der hervorragendsten sozialdemokratischen Führer beschlossen wurde, den Bierboykott mit aller Energie weiter zu führen.

Paris, 17. Okt. Die gesamte Presse beschäftigt sich mit dem vom „Echo de Paris" angestellten Referendum durch das Ausfragen bedeutender Persönlichkeiten über die Art und Weise, wie sie eine eventuelle Reise des deutschen Kaisers nach Paris aufnehmen würden. Uebrigens haben Männer wie Jules Simon und Reinach erklärt, wenn der Kaiser nach Paris komme, sei er der Gast Frankreichs und als solcher müsse er allen Franzosen heilig sein.

Eingesandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Im Kalender stehet Mondenschein,
Doch ach, man sieht kein Sternelein.
Durch die herbstlich dichte Wolkenschicht
Dringt nicht des Mondes mildes Licht.
Da nun der Mond nicht leuchten kann,
Wo bleibt da der Laternenmann?
Nicht die Hand vor Augen kann man sehn,
Wer mag im Pechschwarzdustern gehn?
Doch das Genick sogar riskiert,
Wen der Weg des Abends zum Bügel führt.
Drum sei man doch so sparsam nicht
Und erfülle bald den Wunsch „mehr Licht!"

Kennzeichen d. ächten Doering's Seife:
1) Die Schutzmarke, welche eine **Eule** (keinen anderen Vogel) darstellt, muß auf Seife und Etiquette aufgedruckt sein,
2) muß die Verpackung eine Verschlußmarke mit der Aufschrift:
„Mit der Eule"
tragen. Doering's Seife ohne diese Merkmale ist **unächt.** Preis der ächten Doering's Seife, ob parfümirt oder unparfümirt, ist 40 Pfg. Erhältlich in **Herford** bei **Karl Meves,** Adler-Drogerie, **Aug. Niedermöller,** Seifenfabrik.

Bekanntmachung.

Der Entwurf zu dem Voranschlag für die Kämmerei-Kasse der Stadt Herford für das Jahr 1895/96 liegt vom 16. d. M. ab 8 Tage lang auf unserem Stadtsekretariat zu Jedermanns Einsicht offen, was hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Herford, den 16. Oktober 1894.
Der Magistrat.
Quentin.

Gewerbe-Verein in Herford.

1. Versammlung
Donnerstag, den 18. Oktober,
abends 8 Uhr
im oberen Saale des Bürgervereins.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag d. Herrn Dr. A. Olinda aus Neustadt über: „Kreuz und quer durch Neapel."
2. Vorher: Jahresbericht f. 1893/94; Rechnung für 1893/94 und Revisionsbefund; Wahl von drei Vorstands-Mitgliedern; Etat für 1894/95 und Verschiedenes.

Die Damen der Mitglieder sind willkommen.

Bücherwechsel

Sonntag, den 21. Oktober,
morgens von 11—12 Uhr.
Der Vorstand.

Zum
Stimmen der Klaviere
und vorkommenden Reparaturen empfiehlt sich **Fr. Pottharst,** Comthur-Straße 283.

Vorschuß-Verein
Herford.

Die Geschäftsstunden des Vereins sind vorläufig auf **9 bis 11 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags** festgesetzt.
Der Vorstand.
Scharff. Ferd. Mattis.

Wegen Beerdigung unseres Rendanten bleibt am Sonnabend den 20. d. M. das Geschäft von 12 Uhr mittags an geschlossen.

Werkmeister Bz. Verein.

Ersuchen die Herren Mitglieder, bei der am Freitag, den 19., nachmittags 2½ Uhr stattfindenden Beerdigung unseres Kollegen **Joseph Drouvé** recht zahlreich zu erscheinen.

Die Beerdigung findet vom Trauerhause Jüdenstraße aus statt.
Der Vorstand.

Submission für Neubauten.

Der Bau- und Spar-Verein beabsichtigt, die Erbauung von 2 Wohnhäusern, nach feststehendem Bauprogramm zu vergeben. Das Bauprogramm ist im Kontor des Herforder Leinenvereins einzusehen.

Bauofferten bitten wir bis zum 25. d. Mts. bei unserm Vorsitzenden Herrn C. Busse, einzureichen.
Der Vorstand.

Kleine Reparaturen

an **Musikinstrumenten** sowie neue **Bogenhaare** einziehen besorgt billigst **Fr. Nadler,** Gehrenberg.

Von der Reise zurückgekehrt!

Enger, Westf. **Dr. Müller.**

Zu kaufen gesucht ein gebrauchter
Ofen
für einen Arbeitsraum. Offerten an die Expedition unter 2103.

Mehrere
Zithern
billig zu verkaufen.
F. Werpel, Musiker, Löhrstr. 801.

Mk. 9000
zur ersten Hypothek werden umzuleihen gesucht. Gefl. Offerten werden unter 2064 an die Exped. erbeten.

Ein tüchtiger
Fuhrknecht
wird gesucht von **Wilh. Kleine** in Enger.

Ein junger kräft. Mann,
welcher auch in der Landwirtschaft, Pferdepflege, Fahren und in häuslichen Arbeiten Erfahrung hat, findet gute **Stellung** als **Zweit-** bezw. **Hausknecht.** Gute Zeugnisse sind erforderlich. Näheres in der Exped. dies. Zeitung unter 2086.

Schneider
auf **Lodenjoppen und Mäntel** gesucht. **Gebr. Dresing.**

Wohnung z. vermieten
3—4 Räume nebst Keller, Boden, Stall und Gartenland.
G. Rottmann, Ahmserstr. 208 in der Nähe der Lipp. Bahn.

Zu vermieten zum 1. November
möbl. Herrenwohnung
mit oder ohne Pension. Auskunft in der Expedition unter 2102.

Ein möbl. Zimmer
mit Morgen-Kaffee zu vermieten bei **Th. Kattenbracker.**

Sofort oder zum 1. April einige kleine
Wohnungen
zu vermieten in der Nähe des Bahnhofs. **Engerstraße 64.**

Zu vermieten
zum 1. Januar oder später **zwei Wohnungen,** eine von 4 und eine von 3 Räumen. — Auskunft in der Exped. unter 2046.

Ein gewandtes
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn **auf sofort gesucht.** Zu erfragen in der Expedition unter 2104.



Heute schlachte ich ein dickes fettes
Pferd
1400 Pfd. schwer.
A. Malachewitz junior.
Kalte und warme Portionen zu jeder Tageszeit.

Schützenhof.
Jeden Freitag Konzert.
a Person 20 Pfg.
Es haben nur Mitglieder Zutritt.

Neue Welt.
Mein diesjähriges
Abendessen
findet am Sonnabend, den 27. Okt., abends 8½ Uhr statt, wozu ergebenst einladet **A. Liedtke.**

Delicateß-Pumpernickel
eigenes Fabrikat
zu 25 und 50 Pfg.
H. Remmert, Comthurstr.

Ein tüchtiges
Dienstmädchen
sucht zum 1. Januar
Frau C. Meves.

Gesucht auf gleich ein
Kindermädchen.
W. Steinker, Hollandstr. 46.

Leder-Treibriemen,
nur Kern, hat fortwährend in allen Längen und Breiten auf Lager
die Lohgerberei
von
Fr. Rothe.

Hierzu eine **Beilage** über die „Rote Kreuz-Lotterie d. Vaterl. Frauen-Hilfs-Vereins in Hamburg."

Es hat Gott dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter

Sophie Schwarze

heute früh 5½ Uhr durch einen sanften Tod zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Herford, den 16. Oktober 1894.

Der trauernde Gatte nebst 6 Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag, den 19., nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Brüderstrasse aus statt.

Heute nachmittag um 4 Uhr entschlief sanft infolge eines Herzschlages unser inniggeliebter Vater, Schwiegervater und Grossvater, der Rentner

August Landwermann

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Herford, den 16. Oktober 1894.

Die Beerdigung findet am Sonnabend nachmittag vom Trauerhause, Rennstrasse, aus statt.

Heute nachmittag 4 Uhr entschlief unerwartet unser langjähriges Vorstandsmitglied und Rendant

Herr August Landwermann.

Wir verlieren in demselben einen treuen und thätigen Mitarbeiter, welcher den Interessen des Vereins seine volle Kraft gewidmet hat. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Der Vorstand u. Verwaltungsrat des Vorschuss-Vereins zu Herford.

Scharff. F. C. Kropp.

Herford, den 16. Oktober 1894.

Heute morgen 9 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein guter Mann, unser lieber Vater und Bruder, der Werkmeister

Peter Joseph Drouvé

im Alter von 72 Jahren.

Namens der trauernden Hinterbliebenen.

Friederike Drouvé geb. Thülemeyer.

Herford, 16. Oktober 1894.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2½ Uhr vom Trauerhause Jüdenstrssse aus statt.

Wichtig für Damen und Kinder.

Den w. Damen und Kindern von Herford und Umgegend teile hierdurch ergebenst mit, daß am **Dienstag, den 16. ds. Mts.** wieder ein **Cursus im Blumenmachen und Filigranarbeiten** beginnt. Unterrichtspreis für den ganzen Cursus beträgt Mk. 2,50, für diejenigen Damen und Kinder, welche schon bei mir im Cursus waren Mk. 1,50. Montags fällt der Unterricht aus, weil dann in Bielefeld beschäftigt bin. Diejenigen Damen und Kinder, welche am Unterricht teilnehmen wollen, bitte **recht bald zu kommen,** weil ich sonst mit dem Stellen der Blumen und Weihnachtsgeschenke nicht fertig werde.

Achtungsvoll

Louise Altenbernd,

Elisabethstraße 828,

gegenüber der Ackerbauschule.

NB. Bei Herrn Pieper, Gehrenberg sind einige Körbchen zur Ansicht ausgestellt.

Recht warme

Filzschuhe

in großer Auswahl empfiehlt

D. Backhaus.

WER

lebend ital. Geflügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von **Hans Maier** in Ulm a. D. Grosser Import ital. Produkte.

Standesamt Stadt Herford.

Nachrichten vom 10. bis 16. Oktober 1884.

Geburten.

Ein Sohn: Dem Zuschneider W. Bültemeyer, dem Ackersmann W. Lüking, dem Teppichweber W. Breder, dem Maurer H. Wehmeyer.

Eine Tochter: Dem Bahnarbeiter W. Schachtsiek, dem Maurer H. Abelshausen, dem Fuhrmann H. Wilke, dem Apotheker G. Bartels, dem Weber F. Wortmann, dem Schneider H. Winter, dem Handarb. H. Lücking.

Aufgeboten.

Stellmacher H. Hillenkötter-Hoberge mit J. Barteldrees-Holtkamp, Witwer Kaufmann M. Horstmann mit A. Schienemann hier, Cig.-Arb. F. Schröder mit W. Echterdiek hier, Witwer Maurer F. Notholt mit F. Notholt hier, Witwer Kolon H. Bering mit L. Schierholz hier, Witwer Handarb. F. Wortmann hier mit A. Richter-Bischofshagen, Schuhmacher J. Ritter mit H. Kassing hier, Ziegeler A. Langepürgen-Schötmar, mit C. Brinkmann-Aspe, Maurer E. Hilkerbäumer hier mit A. Hokamp-Elverdissen, Fabrikarb. B. Welhöner mit A. Otte hier, Witwer Kartonagen-Fabrikant W. Steinker hier mit D. Köller-Detmold, Schneider W. Schröder mit J. Winkelmann hier, Tischler A. Klöfkorn mit M. Wilhelm hier.

Eheschließungen.

Fabrikant F. Kopka mit A. Voß hier, Werkmeister E. Schäfer mit W. Reinecke hier, Tischler H. Raukohl mit E. Reckendorf hier, Tischler C. Wichmann mit J. Bock hier, Kontorist F. Aschoff-Bielefeld mit A. Drexhage hier.

Sterbefälle:

Ehefrau J. Biermann, 28 J. F. Busch, S. d. Tagelöhners F. Busch, 11 M. C. Stüker, S. d. Tischlermstr. F. Stüker, 3 M. H. Biermann, S. d. unverehelichten Fabrikarb. M. Biermann, 5 M. Ehefrau H. Puls, 35 J. W. Steffen, S. d. Schuhmachers A. Steffen, 1 J. H. Schachtsiek, 10 J. J. Vögeding, T. d. Ziegelarb. W. Vögeding, 3 J. Ehefrau J. Worbs, 56 J. Ehefrau S. Schwarze, 39 J.

Zur

vorgerückten Saison

empfehle mein reichhaltiges Lager in **Wollsachen sowie sämtlichen Unterzeugen** von den kleinsten bis zu den größten Dessins. — Zugleich halte eine große Auswahl in **Mützen, Tüchern, Shawls usw.** vorrätig, sowie sämtl. **Posamenterie-** und **Kurzwaren, Wäsche** in Leinen, Gummi u. Papier in allen Größen zu den billigsten Preisen.

Ebenso bringe ich meine

Herren-Schneiderei nach Maass

in empfehlende Erinnerung, indem ich für guten Sitz und solide Arbeit Garantie leiste.

Rennstrasse 552 **A. Fruth** Rennstrasse 552.

Freitag früh:

Großer Norderneyer Schellfisch.

C. H. Tödtmann Nachfolger.

Freitag früh:

Frischer Schellfisch.

Herm. Ellerbusch.

Feinsten alten

Kornbranntwein

hochfein im Geschmack à Liter 1 M. empfiehlt **B. Kunkel.**

Ia. Schmalz per Pfd. 65 Pfg.
Speise-Fett „ „ 50 „
Süßrahm-Margarine p. Pfd. 60 und 75 Pfg.

Herm. Ellerbusch.

Niersteiner

garantiert rein

a Fl. 60 Pfg. excl.

G. L. Pietschmann.

Feine weiße

Speise-Kartoffeln

2 M. 50 Pfg. 100 Pfd.

empfiehlt **Georg Werner.**

Cognac

à Liter 2 Mk.

Dieser Cognac ist nach franz. Art hergestellt und wird für dessen Aechtheit jede Garantie übernommen.

B. Kunkel.

Prima

Salz- und Essig-Gurken

empfiehlt **H. Hagemann,**

Inh.: Th. Kattenbracker.

Ende der Woche erhalten:

Junge starke Hasen.
Junge fette Enten.

C. H. Tödtmann Nachfolger.

Kieler Sprotten
„ Bücklinge
„ Lachsbücklinge.

Herm. Ellerbusch.

Pa. Sauerkohl

empfiehlt

B. Kunkel.

Gandersheimer Sanitätskäse.

— 1000 —

Dr. Pollaenders schwedische

Abführ- und Blutreinigungs-Pillen

sind das angenehmste, magenstärkende blutreinigende Abführmittel, welches existiert. Wegen ihrer großartigen Wirkung werden dieselben bei Magendrücken, Schwindel, Schlaflosigkeit, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, unregelmäßigem Stuhlgang, Hämorrhoiden, Geschwüren, Finnen im Gesicht 2c. allen ähnlichen Pillen vorgezogen. **Preis per Schachtel 1 Mark. in den Apotheken.** — Man verlange ausdrücklich **Dr. Polländer's Pillen. Haupt-Depot: Hausen & Cie. in Trier.**

Rlc.: Extr. Rhei 3,5 Extr. Tarax 2,0 Extr. Aloë 3,5 Fruct. Anisi, Fenoic. Carviana 0,2 Junip. 0,4.

Marca-Italia,

roter italienischer Tischwein.

Pro Flasche 80 Pfg.,

bei Abnahme von 100 Flaschen 70 Pfg.

Detail-Verkauf Gehrenberg 335.

Kontor und Lager Schillerstrasse Nr. 817.

Wilh. Münter jun.,

Weinhandlung.

Restaurant Brinkmann.

Sonntag, den 21. d. M., nachmittags 4 Uhr:

Großes Vokal-Konzert

des Gesangvereins **Einigkeit** unter gütiger Mitwirkung des Gesangvereins **Einigkeit-Salzuflen.**

Abends 8 Uhr: **Großer Festball.**

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Das erste Stiftungsfest

des

Herforder Männergesangvereins

findet am **Sonntag, den 21. Oktober** auf der **Bergluft** durch **Vokal- und Instrumental-Konzert** und **Festball** statt.

Anfang des Konzertes nachmittags 4 Uhr,
„ Festballes abends 8 „

Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.

Kaufmännischer Verein, Herford.

Montag, den 22. Oktober cr., abends präzise 9 Uhr im kleinen Saale des Bürgervereins:

Vortrag

des Herrn **Geh. Regierungsrat Professor Launhardt** aus **Hannover** über: **„Der Nord-Ostsee-Kanal in seiner technischen, wirtschaftlichen, militärischen u. nationalen Bedeutung."**

Die Damen der Mitglieder sind willkommen.

Der Vorstand.

Eugen Kalisch, Buchbinderei, jetzt Rennstr. 575-576.

J. W. Biermann, Neuer Markt

empfiehlt:

Feinsten **Blüten-Honig,** garantiert rein
„ **Gutsbutter, Molkerei-Süßrahmbutter**
„ **Schweizerkäse, Edamer Käse**
„ **holl. Rahmkäse, Harzkäse**
„ **Münchener Bierkäse.**

Cognac's

gebrannt aus deutschen Trauben nach französischer Art, in allen Preislagen.

Detail-Verkauf Gehrenberg 335.

Kontor und Lager: Schillerstrasse 817.

Wilh. Münter jun.,

Weinhandlung.

Sämtliche Neuheiten der Wintersaison

sind bereits eingetroffen und mache ich namentlich auf eine **große Auswahl** in

Unterzeugen, als Normalhemden, Normaljacken, Normalhosen, Strümpfen etc. etc.

aufmerksam.

Ich bitte die geehrten Herrschaften bei etwaigem Bedarf in diesen Artikeln um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Ferdinand Mattis.



H. Landgraf, Herford.

Magazin für Haus- und Kücheneinrichtungen.

Große Auswahl schöner Hochzeits-Geschenke.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Martin Herrmann in Herford.